

Reise

Das Sakko im Duschdampf

Ein Gespräch übers richtige Kofferpacken und Anti-Falten-Tricks

Die neue Jeans muss auch noch mit, die Tasche ist jetzt schon viel zu schwer, und am Ende habe ich bestimmt etwas ganz Wichtiges vergessen: Das Kofferpacken vor einer Reise ist für viele Menschen der blanke Stress. Das muss nicht sein, sagt Stilcoach Andreas Rose.

Herr Rose, warum empfinden so viele Menschen das Kofferpacken als erste Katastrophe ihrer Reise?

Die meisten sehen es wohl nur als lästige Pflichtübung an, der keine besondere Aufmerksamkeit beigemessen wird. Tatsächlich aber kann ein sorgfältig und vorausschauend gepacktes Gepäckstück über den Erfolg einer Reise mitentscheiden. So oder so sollte man sich das Packen so angenehm wie möglich machen.

Und wie gelingt das?

Grundsätzlich gilt: So viel wie nötig, so wenig wie möglich. Der Koffer sollte nicht zu groß und nicht zu klein ausfallen. Denn bleibt zu viel Platz, verrutscht das Gepäck. Sind zu viele Sachen im Koffer, gibt es Falten. Wer viel reist, hat meist ein Auge dafür. Wer seltener unterwegs ist, sollte mit einem kleinen Koffer anfangen, weil man dann eher bereit ist, auf das eine Paar Schuhe oder das andere Hemd zu verzichten. Wichtig ist auch, das Gewicht im Koffer richtig zu verteilen. Schwere Sachen gehören nach unten, bei Rollkoffern auf die Seite. Wer mehrere Gepäckstücke aufgibt, sollte essenzielle Dinge strategisch verteilen. So ist man gerüstet, falls ein Teil des Gepäcks verloren geht.

Was gehört denn auf keinen Fall in den Koffer?

Schnorchel, Paddel und andere Sportausrüstungen kann man vor Ort kaufen oder mieten. Und für den Transport riesiger Souvenirs lassen sich international tätige Kurierunternehmen beauftragen. Verzichtbar sind auch Dinge wie die Sonnenschutzlotion. Die muss ich nicht durch diverse Zeitzonen schleppen, wenn ich sie ganz einfach am Zielort kaufen kann.

Würden Sie eher Hartschalenkoffer oder Reisetaschen empfehlen?

Das kommt darauf an. Der Hartschalenkoffer fängt Stöße ab und ist für faltenempfindliche Kleidung am besten geeignet. Koffer aus weichem Material eignen sich eher für unempfindliche Gepäckstücke wie Unterwäsche und T-Shirts. Bei Reisetaschen denkt man ja eher an moderne Cowboys, Abenteurer und Leute, die sich auch bei Windstärke 10 eine Zigarette anzünden. Der Business-Anzug ist hier definitiv falsch aufgehoben.

Oft zerknittern die Sachen aber auch in harten Koffern.

Nicht, wenn man ein paar Tricks beachtet. Hosen, Röcke, Kleider legt man ungefaltet in den Koffer und lässt den Rest über den Rand hängen. Dann legt man ein paar Hemden oder T-Shirts darauf und schlägt den „Überhang“ drüber. Pullover, Shirts und Jeans reisen mit der Technik des Einrollens faltenfrei. Hemden und Blusen halten die Form am besten, wenn sie zugeknöpft sind. Und wenn vor Ort doch

das Sakko zerknittert, kann man es immer noch im heißen Duschdampf aufhängen. So bügelt es sich quasi von selbst.

Packen Männer eigentlich anders als Frauen?

Männer sind meist etwas schneller als Frauen, wenn es ums Kofferpacken geht. Möglicherweise liegt das daran, dass Frauen tendenziell mehr auf der Packliste stehen haben.

Es gibt eben viele Dinge, auf die man im Urlaub nicht verzichten möchte.

Die Kunst ist aber, bewusst weniger mitzunehmen. Manchmal hilft es, bevor man packt, alle Kleidungsstücke übersichtlich auf dem Bett oder Fußboden auszubreiten und Stapel zu bilden. Wer sämtliche Kleidungsstücke gestapelt hat, platziert etwa die Hälfte wieder im Kleiderschrank. Wem es schwerfällt, dem sei gesagt, man lernt mit der Zeit.

Interview: Anne Vorbringer

ZUR PERSON



PRIVAT

Andreas Rose ist Einkaufsberater und Coach in Frankfurt a. M. und seit 30 Jahren in der Branche (andreasrose.com).